

Reg. Nr. 1.3.2.3

Nr. 10-14.114.6

Politikplan 2012 bis 2015 des Gemeinderats **Politikbereich 4 „Bildung und Familie“**

Bericht an den Einwohnerrat

Die Sachkommission SBF hat die Produktgruppe 4 „Bildung und Familie“ im Politikplan 2012 bis 2015 eingehend beraten. Die zuständige Gemeinderätin und die Vertreterinnen der Verwaltung haben alle Fragen transparent beantwortet.

An dieser Stelle dankt die Kommission dem Gemeinderat und der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

Kurzer Über- und Ausblick

Die zwei grossen Projekte „Harmonisierung Gemeindeschulen“ und „Förderung und Integration“ kommen im nächsten Jahr in eine weitere Phase der Umsetzung. Da dadurch in der Schule Veränderungen anstehen, wird die Gemeinde durch entsprechende Informationsveranstaltungen die Bevölkerung über den Stand der Projektarbeiten und über die Auswirkungen regelmässig informieren. Vor allem beim Projekt „Harmonisierung“ besteht ein gewisser Zeitdruck. Der Zeitpunkt der Einführung ist vom Kanton vorgegeben und so muss die Gemeinde die Rahmenbedingungen für die Einführung der 6-jährigen Primarschule auf das Schuljahr 2013/14 gewährleisten können. Im Zuge der Harmonisierung muss auch der Ausbau der Tagesschulen an den neu hinzukommenden Schulstandorten weiterverfolgt werden. Allgemein wird festgestellt, dass die Finanzen im Bereich Schule stetig steigen. Dies weil einerseits die Gemeinde durch die Kommunalisierung und jetzt die Harmonisierung immer mehr Personal übernimmt, aber auch die Arbeiten in der Verwaltung (Lohnbuchhaltung, Rechtsdienst, Personelles) steigen. Andererseits kosten aber auch die Projektarbeiten viel Geld. Allerdings fällt dieser Betrag wieder weg, wenn die Projekte umgesetzt sind. Der Kommission ist es ein grosses Anliegen, die Kosten gut zu beobachten. So wird sie sich im Rahmen der Erarbeitung des neuen LA intensiv mit den Finanzen auseinandersetzen. Im Bereich Tagesbetreuung werden die Empfehlungen des Expertenberichts zur Weiterentwicklung des Angebots geprüft und die Tagesheime „Rägeboge“ und „Glugger“ bei ihren anstehenden Änderungen begleitet. Im Bereich Musikschule steht das Konzept zum Abbau der Wartelisten mitten in der Bearbeitung.



Seite 2 **Kindergarten**

Per 1. August 2011 wurden die Kindergärten und Primarschulen auf Führungs-, Verwaltungs- und Strukturebene zusammengeführt. In Zukunft sprechen wir von der Primarstufe. Obwohl das Projekt nun abgeschlossen ist, benötigt es in der Konsolidierungsphase noch die Begleitung durch die Leitung Gemeindeschule. Die Kostensteigerung im Bereich Kindergarten betrifft zu einem grossen Teil Personalkosten (Einführung des Doppelmorgens, vermehrte heilpädagogische Ressourcen und Tagesschule). Weil der Kindergarten nun aber zur Primarstufe gehört, wird auch ein Teil der Schulsekretariatskosten auf diesen Bereich abgewälzt.

Die beiden Kindergärten an der Paradiesstrasse befinden sich ja in einem Provisorium. Anstelle dieses Provisoriums wird nun ein Neubau Kindergarten und Tagesschule geplant, dies weil der Schulstandort Burgstrasse nicht ausreichend Platz für eine Tagesschule hat.

Primarstufe

Auch im Produkt Primarschule lässt sich eine Kostensteigerung von beinahe zwei Millionen Franken im Vergleich zum IST 2010 feststellen. Diese Steigerung ist einerseits bedingt durch das Projekt Harmonisierung Gemeindeschulen, aber auch durch eine Erhöhung des Unterrichtslektionendachs (ULD). Zudem haben Stufenanstiege bei den Lehrpersonen und der Leitung Gemeindeschule stattgefunden. Aber auch die Abteilung Personelles und der Rechtsdienst mussten vermehrt für das Produkt Primarschule arbeiten. Allgemein lässt sich zu den Kosten im Bereich Schule sagen, dass der eigentliche Betrieb der Schulen in Riehen gleich viel kostet wie im Kanton, allerdings sind die Headkosten in Riehen günstiger. Im Moment muss man noch zwischen den einmaligen Projektkosten „Harmonisierung“ und den laufenden Betriebskosten unterscheiden, obwohl sie zurzeit eine Doppelstruktur bilden. Sowohl die Kosten des Projekts wie auch die Kosten des eigentlichen Schulbetriebs, sofern kantonale Vorgaben, können innerhalb NOKE verrechnet werden. Die Gemeinde führt eine Liste, in der die Kosten ausgewiesen sind, die durch kantonale Projekte und Vorgaben entstehen und die durch die Gemeinde verursacht sind. Abschliessend ist zu erwähnen, dass die Kosten pro Schulkind in der Gemeinde tiefer sind als im Kanton.

Im Rahmen des Projekts „Passepartout“ wurde im August 2011 der Französischunterricht ab der 3. Klasse erfolgreich gestartet. Mit der Vorbereitung der Einführung von Englisch im 5. Schuljahr, welches 2013/14 startet, ist begonnen worden.

Nebst dem Projekt „Harmonisierung“ gibt auch das Projekt „Förderung und Integration“ viel Arbeit. Vorgesehen ist, dass die Primarstufe künftig über ein breites Förderangebot an jedem Standort verfügen soll. Geplant ist, dass der Faktor Heilpädagogik pro Schülerin/Schüler etwas angehoben wird und die Heilpädagoginnen mehr Lektionen erhalten. Zusätzlich werden Logopädie, Psychomotorik und Legasthenie/Dyskalkulie in das Förderangebot der Schulen integriert. Allerdings stehen für diese Angebote keine zusätzlichen finanziellen Mittel zur Verfügung. Die bestehenden Mittel werden aber auf die einzelnen Standorte gemäss der Anzahl Schülerinnen und Schüler verteilt. Da im Zuge der integrativen Schulung vermehrt Kinder in Regelklassen kommen, die zuvor eine separate Schulung erhalten ha-



Seite 3

ben, ist es wichtig, dass die HeilpädagogInnen aber auch die anderen TherapeutInnen in die Schulen integriert und Teil des Kollegiums werden.

Ein weiteres Thema im Bereich Primarstufe sind die Tagesschulen. Die Standorte Bettingen und Erlensträsschen werden mit Beginn des Schuljahres 12/13 voll ausgebaut sein. Im ersten Betriebsjahr ist der Standort Hinter Gärten nicht vollständig ausgelastet, was allerdings nicht unüblich ist. Er wird aber trotzdem schrittweise ausgebaut. Vom Bundesamt für Sozialversicherung erhält die Gemeinde für das erste Betriebsjahr des Standorts Hinter Gärten eine Anschubfinanzierung. Im Zuge von Harmos gilt es, das gesamte Tagesschulangebot zu überprüfen und anzupassen. Es kommt ein neuer Schulstandort zur Gemeindeschule dazu und die Primarstufe wird um die 5. und 6. Klasse erweitert. Ebenfalls überprüft werden die einzelnen Module der Tagesschule, die sehr unterschiedlich ausgelastet sind. Dies geschieht durch eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe, die sich auf die Empfehlung des Expertenberichts zu den Tagesbetreuungsangeboten in Riehen stützt.

Musikschule

Das Konzept zum Abbau der Warteliste, das der Einwohnerrat im LA 10 - 12 bestellt hat, ist in Bearbeitung und wird 2012 vorgestellt. Die Kommission hat sich in einer separaten Sitzung mit den möglichen Ausbauvarianten der Musikschule auseinandergesetzt und hat Ideenvorschläge eingebracht. Da wohl alle Lösungsansätze Mehrkosten zur Folge haben, wird sich der Einwohnerrat im Rahmen des neuen Leistungsauftrags noch intensiv mit der Musikschule beschäftigen müssen.

Familie und Integration

Die erwähnte Infoveranstaltung „Wie ticken Schweizerinnen und Schweizer“ wird für deutsch- und englischsprachige Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger in Basel angeboten. Potenzielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Riehen sollen mittels der Neuzuzügermappe und anlässlich der Willkommensanlässe auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht werden. Ob es sinnvoll ist, eine solche Infoveranstaltung direkt in Riehen durchzuführen, ist fraglich und muss noch geprüft werden.

Die Kinder-Ferien-Stadt, organisiert durch die Robi-Spielaktion, welche auf der Wettsteinanlage durchgeführt wurde, war ein grosser Erfolg. Sie soll auch 2012 im August stattfinden. Für 2013 ist eine Fortsetzung mit jeweils einer Woche im Sommer und einer Woche im Herbst angedacht.

Grund für das nicht ausgeschöpfte Budget ist, dass der Unicef-Prozess „Kinderfreundliche Gemeinde“ nicht so viel gekostet hat und die Elternbroschüre „Stark durch Erziehung“ durch den Kanton zur Verfügung gestellt wurde.



Seite 4 **Tagesbetreuung**

Ein weiterer Ausbau der Tagesheimplätze erübrigt sich im Moment, weil Angebot und Nachfrage sich die Waage halten. Grund dafür ist der Ausbau der Tagesschulen. So gehen Kindergarten- und Schulkinder eher in dieses Angebot und brauchen nicht mehr so viele Tagiplätze. Allerdings sind die pädagogischen Anforderungen an die Tagesheime aufgrund der frühen Bildung, der Sprachförderung, der Integration auch von schwierigen Kindern und vermehrter Elternarbeit gestiegen. Der Kanton macht deshalb neue Vorgaben zum Ausbildungsniveau der Mitarbeitenden. Dies wird mit einer Kostensteigerung auch für die Gemeinde verbunden sein.

Riehen, 12. Dezember 2011

Für die Sachkommission SBF

Franziska Roth
Präsidentin